



Vorsitzender Ralf Becker und Hans Günter Rose vom Chorverband gratulierten (von rechts): Manfred Lenz, Helmut Hulverscheidt, Willi Engelbracht, Gerhard Rohde und Helmut Apmann.  
Foto: Benedikt Hämmerl

## Würden das auch heute unbedingt weiter empfehlen

**MC 1844** Chorverband ehrt fünf treue 50. und 40. Jubilare.

**Von Ursula Hellmann**

Im Rahmen des traditionellen Jahresabschluss-Treffens gab es für den Männerchor Wermelskirchen 1844 diesmal ganz besondere Höhepunkte zu feiern.

Im Beisein der mehr als 40 Sänger und ihrer Ehefrauen ehrte der Chorverbandes Bergisch Land, Hans Günter Rose, fünf Aktive des MC 1844 für in doppelter Hinsicht bemerkenswerte Jubiläen.

Rose überreichte Willi Engelbracht, Helmut Hulverscheidt und Manfred Lenz für jeweils 50 Jahre kontinuierliche Mitgliedschaft im MC das Ehrenzeichen in Gold und eine Urkunde.

Helmut Apmann und Gerhard

Rohde nahmen von Rose auf die gleiche Weise für immerhin stattliche 40. Jubiläen eine Anstecknadel und eine Urkunde entgegen. Einige gesangliche Einlagen später würdigte der Chor selber diese jahrzehntelange Treue zur Chorarbeit mit Urkunden.

Nach den Worten des 2. Vorsitzenden Stefan Leßenich sind solch geballte Jubiläums-Anlässe nicht gerade häufig. Zumal es im Lauf eines langen Sängerlebens auch Gründe geben mag, zu einem anderen Chor zu wechseln.

Ob die immer noch musikbegeisterten Herren aus Wermelskirchen stets in derselben Stimmlage sangen? Einer brachte es launig auf den Punkt: „Ich bin als Bass geboren!“

Die drei Gold-Jubilare hatten sich vor 50 Jahren gegenseitig mit in den Chor gebracht und würden genau das jederzeit wieder ihren Freunden empfehlen, bestätigten auch die beiden „jüngeren“ Jubilare.

1960 hatte der MC rund 65 Mitglieder. Obwohl die meisten Chöre heute eher schrumpfen, kann der MC 1844 auch heute einigen Nachwuchs vorweisen. So ist der jüngste Sänger zurzeit 19 Jahre.

Das nächste große Konzert wird am Vierten Advent (17 Uhr) in der Stadtkirche stattfinden. Neben dem MC wirken mit die Bonner Vocalisten, die Pianistin Yuka Matsuba und der Organist Johannes Meyer.